

Wir erinnern an

Karl Hermann Sack

Karl Hermann Sack, geboren am 8. März 1903 in Wittenberg und dort getauft am 12. April 1903, wird irgendwann in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau aufgenommen, von dort am 19. Februar 1941 in die Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz transportiert und von dort am 18. April 1941 „verlegt“ in die Tötungsanstalt der Landesheil- und Pflegeanstalt Bernburg/Saale. Er wird dort am 18. April 1941 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Hermann Sack wird in der Lutherstadt Wittenberg geboren. Seine Eltern sind der Gerichtsassistent August Hermann Sack und seine Frau Frieda Selma geborene Scheinig. Familie Sack wohnte in Wittenberg in der Großen Friedrichstraße 8. Hermann Sack wird am 12. April 1903 durch den Diakonus Matthies getauft. Hermanns Familie zieht – wann, ist nicht bekannt – nach Magdeburg. Wahrscheinlich besucht der Sohn ganz normal die Schule. Nach der Schulzeit will er den Beruf eines Bäckers erlernen. „Bäckergeselle“ sei Hermann von Beruf, wird auf einer Karteikarte in Altscherbitz angegeben.

Seine Erkrankung an Schizophrenie ist wahrscheinlich der Grund, dass er in die Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg-Cracau eingewiesen wird. Seit wann er dort ist, konnte nicht ermittelt werden. Er wohnt 1941 jedenfalls dort im Haus Bethanien, Pfeifferstraße 3-7.

Wie es dort aussieht und was sein Schicksal in der Nazizeit ist, wird auf dem für alle Behinderten aus dem Haus Bethanien geltenden Gedenkblatt „Wir erinnern an Behinderte aus dem Haus Bethanien in den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau“ beschrieben.

Um die wahren Umstände seiner Ermordung in der Tötungsanstalt Bernburg zu vertuschen, wird sein Tod vom Standesamt (Pirna-)Sonnenstein für den 2. Mai 1941 beurkundet (552/41).



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg
Haus Bethanien nach einer Fotografie
um 1929

Informationsstand Mai 2014

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“;
Stadtarchiv Lutherstadt Wittenberg; Archiv der evangelischen Kirche in Wittenberg;
Archive der Gedenkstätten Bernburg und Altscherbitz

Der Stolperstein für Karl Hermann Sack wurde von Landesbischöfin der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands,
Ilse Junkermann, Magdeburg gespendet.

133

GEGEN
DAS VER
GESSEN